

Logistik arbeitsmarktlicher Massnahmen
Rathausgasse 16
4509 Solothurn

Kommission der kantonalen Arbeitsmarktpolitik KAP

Solothurn, 22. Januar 2020

**Abschlussbericht
zum fraktionsübergreifenden Auftrag:
Bessere Arbeitsmarktintegration für ältere Arbeitssuchende**

Mit dem fraktionsübergreifenden Auftrag: "Bessere Arbeitsmarktintegration für ältere Arbeitssuchende" wurde der Regierungsrat beauftragt, zusammen mit Handel, Gewerbe, Industrie, Sozialpartnern sowie weiteren betroffenen Kreisen, greifende Massnahmen zur Arbeitsmarktintegration älterer Arbeitssuchender zu erarbeiten (KRB A 0116/2018 vom 3. Juli 2019). In seiner Stellungnahme zum Auftrag (RRB 2018/2016 vom 18. Dezember 2018) hat der Regierungsrat in Aussicht gestellt, die tripartite Kommission der kantonalen Arbeitsmarktpolitik (KAP) mit der Aufarbeitung der Thematik zu beauftragen.

In einem ersten Schritt hat die KAP festgehalten, was schon alles für die besagte Zielgruppe gemacht wird.

Im Bereich ALV

Nebst den regulären arbeitsmarktlichen Massnahmen (AMM) gibt es noch ganz spezifische Massnahmen:

- EAZ ü50 bis 12 Monate
- Einstiegspraktikum 3 Mt. (Pilotprojekt)
- Jobcoaching gegen Langzeitarbeitslosigkeit
- Buschauffeur-Projekt ü50 BOGG

Im Bereich Berufsbildung

Nachholbildung und Validierung

Wer die beruflichen Fähigkeiten durch einen anerkannten Abschluss nachweisen kann, hat bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Er oder sie findet eher eine Stelle oder erhält mehr Lohn. Ein Abschluss ermöglicht auch den Zugang zu einer höheren Berufsausbildung. Es gibt neben der regulären Lehre zwei Wege, um ein eidgenössisches Fähigkeitszeugnis EFZ oder ein Berufsattest EBA zu erlangen:

- die direkte Zulassung zur Abschlussprüfung
- die Validierung von Bildungsleistungen (nur für wenige Berufe möglich)

Als zweites hat die KAP am 22. Oktober 2019 eine Fachtagung zum Thema "Bessere Arbeitsmarktintegration für ältere Stellensuchende" durchgeführt. Anlässlich dieser Veranstaltung haben Fachexpertinnen und Fachexperten mögliche Massnahmen zur Arbeitsmarktintegration älterer Arbeitssuchender diskutiert und nach Möglichkeiten gesucht, diese umzusetzen.

Die Fachtagung vom 22. Oktober 2019 war wie folgt aufgebaut:

Teil 1:

Inputreferate zu folgenden Themen:

- Bestpraxis anderer Kantone im Bereich der Arbeitslosenversicherung ALV und der arbeitsmarktlichen Massnahmen AMM (Marcel Egger, Bern)
- Statistische Eckwerte zum Thema "ältere Arbeitssuchende" (Jürg Tucci, AWA)
- Situation "ältere Arbeitssuchende" in der Sozialhilfe und mögliche Innovationen (Claudia Hänzi, ASO)

Teil 2:

Workshop: Festlegen von Handlungsfelder, z.B.: Sensibilisierung, Prävention und Bildung, Existenzsicherung und AMM.

Teil 3:

In Gruppenarbeiten wurden zu den festgelegten Handlungsfeldern mögliche Massnahmen definiert. Die Ergebnisse wurden im Plenum zusammengetragen. Die konsensfähigen Massnahmen wurden im Nachgang zur Konferenz von den zuständigen Stellen konkretisiert (Wer, was, bis wann, Kosten).

An der Fachtagung vom 22. Oktober 2019 nahmen folgende Personen teil:

Mitglieder KAP

- Jonas Motschi, AWA
- Andreas Gasche, KGV
- Christian Hunziker, Handelskammer
- Andreas Schwab, Bauernverband
- Markus Baumann, Gewerkschaftsbund SO
- Zabedin Iseini, Syna
- Ivano Marraffino, Unia
- Kevin Kneubühler, Migrationsamt

Anita Panzer, Moderatorin der Tagung

Marcel Egger, Referent und Fachexperte, Bern

Claudia Hänzi, ASO

Lorenz Meyer, ASO

Renato Delfini, ABMH Berufsberatung

Priska Raimann, ABMH Nachholbildung

Thomas Blum, VSEG

Reto Kämpfer, Vertreter Sozialregionen

Markus Dietschi, Kantonsrat (Erstunterzeichner Auftrag)

Peter Oesch, Gastro Solothurn

Urs Huber, SEV

Michael Zaugg, YPSOMED, Handelskammer

Jürg Tucci, Fachexperte AWA

Manuela Fischbacher, Organisation und Ergebnissicherung AWA

Die wichtigsten Handlungsfelder und Projektideen, die an der Fachtagung identifiziert wurden:

1. Prävention

- a) Lebenslanges Lernen
- b) Kostenlose Laufbahnberatung ü40

2. Sensibilisierung

- c) Image, Mindset Arbeitgeber, Fachtagung im HR-Bereich

3. Integration

- d) Ü50 AMM-Berater/-in und Selbstmarketing ü50
- e) Einarbeitungszuschüsse für sozialhilfebeziehende Personen
- f) Zusätzliche Umschulungsprojekte (analog Buschauffeur-Projekt)

Nach der Tagung wurden die einzelnen Projektideen konkretisiert und die Umsetzung wurde eingeleitet.

Umsetzung

1. Prävention

a) Lebenslanges Lernen / zuständig Sozialpartner Kampagne zu lebenslangem Lernen

Eine Massnahme zur Verhinderung von Arbeitslosigkeit bei älteren Arbeitnehmenden ist das lebenslange Lernen. Die digitale Transformation und andere Veränderungen fordern Arbeitnehmende und Unternehmen heraus. Lebenslanges Lernen ist die Chance, heute und in Zukunft fit zu bleiben und den Wandel mitzugestalten. Wer die Offenheit mitbringt, ein Leben lang zu lernen, bleibt nicht nur fit, sondern steigert seine Wahlmöglichkeiten für die persönliche Karriere.

Aus diesem Grund sollen sich die Sozialpartner im Kanton Solothurn (Arbeitnehmer- und Arbeitgeberverbände) an der Kampagne #LifelongLearning aktiv beteiligen. Die Kampagne #LifelongLearning will lebenslanges Lernen fördern und die Schweizer Bevölkerung und Arbeitgeber dafür begeistern. Die Solothurner Wirtschaftsverbände sollen die Kampagne im Kanton Solothurn auf den Boden bringen.

Projektstand

Wird von den Sozialpartnern im Jahr 2020 in Angriff genommen.

b) Kostenlose Standortbestimmung, Potenzialabklärung und Laufbahnberatung für Erwachsene über 40 Jahre / zuständig ABMH

Die Arbeitswelt wandelt sich rasch. Wer auf dem Stellenmarkt konkurrenzfähig bleiben will, muss die eigene Laufbahn aktiv gestalten – etwa durch regelmässige Standortbestimmungen. Eine zentrale Anlaufstelle dafür sind die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatungen (BSLB). Im Rahmen der Förderung des inländischen Arbeitskräftepotenzials, hat der Bundesrat im Mai 2019 die Umsetzung einer kostenlosen Standortbestimmung, Potenzialabklärung und Laufbahnberatung für Erwachsene ab 40 Jahren im Zeitraum 2019-2024 beschlossen. Er hat das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) beauftragt, die Massnahme gemeinsam mit den Kantonen umzusetzen.

Projektziel

Entwicklung einer kostenlosen Standortbestimmung, Potenzialabklärung und Laufbahnberatung für Erwachsene ab 40 Jahren, die nicht Anspruch auf Leistungen einer Sozialversicherung (ALV, IV) bzw. Sozialhilfe haben. Schweizweite Implementierung im Zeitraum 2019-2024.

Projektstand

2020 und 2021 werden in einzelnen Kantonen Pilotprojekte durchgeführt. Gestützt auf die Evaluation dieser Projekte, werden Bund und Kantone gemeinsam ein Programm entwickeln, welches eine kostenlose Standortbestimmung, Potenzialabklärung und Laufbahnberatung für Erwachsene ab 40 Jahren ermöglicht. 2021-2024 sollen diese Programme in den Kantonen umgesetzt werden.

2. Sensibilisierung

c) Image, Mindset ArG, Fachtagung im HR-Bereich / zuständig KAP (Arbeitgeberverbände, Arbeitnehmerverbände, AWA)

Die Stossrichtung «Sensibilisierung» zielt darauf ab, das Image der älteren Arbeitnehmenden bei den relevanten Zielgruppen (HR-Verantwortliche, Stellenvermittler) zu verbessern. Die aktuelle, intensive und zumeist negativ besetzte Diskussion des Themas 50plus führt dazu, dass betroffene Arbeitnehmende frühzeitig resignieren und Arbeitgeber, die eigentlich kein negatives Bild von älteren Arbeitnehmenden haben, sich zu fragen beginnen, ob es nicht doch ein Nachteil ist, ältere Arbeitnehmende zu beschäftigen. Die negativ besetzte Diskussion widerspricht dabei den objektiven Fakten, welche aufzeigen, dass die älteren Arbeitnehmenden als Gruppe zu den erfolgreichsten im Arbeitsmarkt zählen. So liegen sowohl die Arbeitslosenquoten als auch die Sozialhilfequoten dieser Generation weit unter dem Durchschnitt aller Personen im erwerbsfähigen Alter.

Unter Sensibilisierung wird dabei nicht eine klassische Image-Kampagne verstanden, wie diese in den Kantonen Aargau, Basel-Stadt oder Zug versucht wurden, weil diese aus Sicht der Workshop-Teilnehmenden viel eher eine stigmatisierende als eine unterstützende Wirkung hätte.

Die Sensibilisierung soll viel mehr sehr zielgerichtet erfolgen. Beispielsweise in Form von HR-Fachtagungen, Informationsanlässen für Stellenvermittler oder Ähnliches. Die Umsetzung soll in Form einer tripartiten Zusammenarbeit zwischen Staat, Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter erfolgen.

Projektstand

Die KAP wird die Arbeiten zu diesem Thema im Jahr 2020 beginnen.

3. Integration

d) Ü50 AMM-Berater/-in und Selbstmarketing ü50 / zuständig AWA

Seit dem 1. August 2018 läuft im Kanton Solothurn das Pilotprojekt mit dem Einstiegspraktikum ü50 (EP). Im ersten Projektjahr wurden 27 EP bewilligt, davon führten ca. 70% zu einer Anstellung. Dabei hat eine Personalberaterin RAV (PB) 7 EP initiiert. Auf Anfrage erklärte diese, dass sie jedem Stellensuchenden ü50 das EP persönlich erklärt habe und sämtliche Dokumente ausgehändigt habe.

Wenn von den 55 PB im Kanton Solothurn jede/jeder PB nur 4-5 EP initiiert hätte, wären nicht 27 EP-Gesuche, sondern 200 – 250 EP-Gesuche eingereicht worden.

Projektidee

An den beiden RAV-Standorten Olten und Solothurn werden je eine oder ein ü50 AMM-Berater/-in (ü50 PB) eingesetzt. Diese werden vom LAM eingestellt und geführt. Diese ü50 PB machen zu Beginn des dritten Bezugsmonats ein AMM-Beratungsgespräch. In diesem Gespräch werden Nutzen, Sinn und Ziel des EP und des EAZ erläutert, sowie die Möglichkeit von individuellen Kursgesuchen aufgezeigt. Ebenfalls erhalten die Stellensuchenden die Chance, im Rahmen einer Einzelberatung, die Auftrittskompetenz und das Selbstmarketing zu verbessern.

Der Zeitpunkt des dritten Bezugsmonats ist so gewählt, weil zu Beginn der Arbeitslosigkeit unzählige Themen und Anforderungen auf die Stellensuchenden hereinprasseln. Es ist denkbar, dass ab dem dritten Monat, wenn in der Regel auch der Anspruch geklärt und die Existenzsicherung gewährt ist, der Idealzeitpunkt für ein proaktives Beratungsgespräch vorliegt. Die Fallführung und die Ansprechstelle bleibt beim bestehenden (bisherigen) PB. Das Pilotprojekt Einstiegspraktikum ü50 sollte bis Ende 2022 verlängert werden. Das Projekt kann über das Impulsprogramm des Bundesrates finanziert werden.

Projektstand

Das Gesuch zur Umsetzung der Projektidee ist beim SECO eingereicht. Der Entscheid ist noch offen.

e) Einarbeitungszuschüsse für sozialhilfebeziehende Personen / zuständig ASO

Sozialhilfebeziehende stellensuchende Personen sollten, analog zu den EAZ in der Arbeitslosenversicherung, unterstützt werden. Die Zuschüsse werden nur gewährt, wenn der/die Arbeitgeber/-in eine Arbeitskraft mit Qualifikationslücken unbefristet anstellt und dabei eine ausserordentliche Einarbeitung gewährt, die über eine betriebsübliche Einarbeitung hinausgeht.

Projektstand

Das ASO überprüft im Rahmen des fraktionsübergreifenden Auftrages «bessere Arbeitsmarktintegration für ältere Stellensuchende» und des Pilotprogramms des Bundes «Finanzielle Zuschüsse zur Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen und vorläufig Aufgenommenen», die Einführung von Einarbeitungszuschüssen im sozialhilferechtlichen Bereich.

f) Zusätzliche Umschulungsprojekte (analog Buschaffeur-Projekt) / zuständig AWA

Seit Jahren läuft das Buschaffeur-Projekt mit der BOGG erfolgreich. Dabei werden stellensuchende Personen ü50 zum Buschaffeur umgeschult. Auf dieser Grundlage wurde mit der SBB, und der Post Kontakt aufgenommen.

Projektstand SBB

Grundsätzlich ist die SBB an einer Zusammenarbeit mit dem AWA Solothurn sehr interessiert. Aufgrund der aktuellen Ressourcensituation bei der SBB werden im 3. Quartal 2020 die Gespräche aufgenommen, um eine allfällige Kooperation aufzugleisen.

Projektstand Post

Im Bereich der Briefzustellung wurde bereits eine Kooperation vereinbart. Da die Post in diesem Bereich fast immer über Vakanzen verfügt, können stellensuchende Personen ü50 direkt über das RAV-Vermittlung vorgeschlagen werden. Mit einem unkomplizierten Einstiegspraktikum werden die Kandidaten/-innen eingearbeitet und angestellt. Diese Massnahme ist vor allem für geringqualifizierte Personen geeignet.

Fazit

Die Fachtagung fand in einer äusserst kooperativen und lösungsorientierten Atmosphäre statt. Es wurden einige neue Ideen eingebracht. Mit den beschriebenen Massnahmen in den Bereichen Prävention, Sensibilisierung und Integration bestehen neue, zusätzliche Massnahmen zur besseren arbeitsmarktlichen Integration von älteren Arbeitsuchenden. Ebenfalls stehen bereits gute Massnahmen zur Verfügung um ältere Arbeitssuchende wieder in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Die Thematik wird von der KAP weiterverfolgt. Wichtig ist, dass die Gruppe der älteren Arbeitsuchenden nicht stigmatisiert und damit auf dem Arbeitsmarkt zusätzlich benachteiligt wird.